

Vorwort

Die vorliegende *Philosophie der Logik* ist Band 2 der Handbuchreihe *novum studium generale*. Über Gegenstand und Zielsetzung des Buches informiert das Einleitungskapitel.

Das Material zum Buch ist aus einer jahrzehntelangen Beschäftigung mit der formalen und transzendentalen Logik Kants heraus entstanden. Diese Beschäftigung hat bereits in zwei früheren Forschungsmonographien ihren Niederschlag gefunden: *Identität und Systemstelle der Psychologie und Formalen Logik in der kantischen Theorie der Erfahrung*, Mainz 1999, und *Systematischer Kommentar zur Kritik der reinen Vernunft. Interdisziplinäre Bilanz der Kantforschung seit 1945*, Berlin/New York 2003.

In diesen Veröffentlichungen wie in dem vorliegenden Buch wurde und wird die kantische Logiktheorie durchgängig mit der vorkantischen Logik der aristotelischen Tradition wie auch mit der klassischen und nachklassischen formalisierten Logik der Moderne ins Verhältnis gesetzt.

Dabei gilt in letzterer Hinsicht, dass bis heute kein Versuch vorgelegt wurde, die kantische kognitive Architektur vollständig und systematisch auf die Grundlagenforschung der Gegenwart in Logik und Kognitionswissenschaft anzuwenden. Das Ergebnis wäre als eine kantische Philosophie der Logik i.w.S. anzusprechen. Dies ist nun genau der Gesichtspunkt, unter dem vorliegende Philosophie der Logik unternommen wird. Sie sollte deutlich machen können, dass Kants Gesamtwerk eine Architektur bietet, die sowohl *vertikal*, nach Reflexionstiefe, als auch *horizontal*, dem Umfang nach, den Ansprüchen gerecht wird.

Eine vorläufige Zusammenstellung und Strukturierung der Inhalte des Buches in digitalisierter Form habe ich vor zwei Jahren für mein netzbasiertes E-Portfolio unternommen. Dabei wurden zwecks größerer Benutzerfreundlichkeit, sprich: flüssigerer Lesbarkeit am Bildschirm, die Literaturverweise und Zitatnachweise jeweils im Fließtext vollständig ausgeschrieben. Dieses Vorgehen wurde für die Buchfassung beibehalten, da es auch hier die Bequemlichkeit bietet, nicht zur Auflösung

jedes Literaturverweises in das Literaturverzeichnis springen zu müssen oder in den Fußnoten nach der Stelle suchen zu müssen, wo der entsprechende Titel vollständig ausgeschrieben wurde.

Die netzbasierte Materialsammlung zur Philosophie der Logik erfuhr und erfährt nicht geringes Interesse. Dieses drückt sich in 300–400 globalen oder partiellen *downloads* je Monat aus. Eine Ausarbeitung in Buchform scheint daher ein tatsächliches Bedürfnis zu beantworten.

Entsprechend o.g. Entstehungsphasen ist ein Großteil des zu Grunde liegenden Materials bereits in anderem Zusammenhang veröffentlicht worden. Auf die entsprechenden Quellen wird jeweils am Kapitelanfang hingewiesen. Auch im Text selbst wurden darüber hinaus je nach Bedürfnis Verweise zu speziellen Abschnitten früherer Publikationen eingerückt. Neben einem völlig neuen Aufbau und der formalen Bearbeitung bietet der vorliegende Band einerseits substantielle Ergänzungen, andererseits eine Straffung, Kürzung und Überarbeitung des Stoffes sowie eine durchgängige Aktualisierung der Forschungsliteratur. In diesem Zusammenhang danke ich dem Verlag Walter de Gruyter Berlin/New York für die freundliche Zustimmung, unter den üblichen Hinweisen zur Erstveröffentlichung größere Partien aus meinem *Systematischen Kommentar zur Kritik der reinen Vernunft* von 2003 zu verwenden.

Ein Anhang „Rekonstruktion und Diskussion von Jaakko Hintikka: *Semantics for Propositional Attitudes*“ erlaubt, die in der systematischen Darstellung der Philosophie der Logik erzielten Resultate an einem klassischen Papier der nachklassischen epistemischen und intensionalen Logik zu überprüfen. Hintikka gilt als einer der maßgeblichen Begründer der epistemischen Logik, welche die Stellung des Erkenntnissubjektes in der Logik berücksichtigt und die Dynamik rationaler Untersuchung und ihrer Repräsentation in epistemischen und doxastischen Zuständen modelliert. Hintikka versteht daher – korrekt – den Ansatz und die Motivation der epistemischen Logik als neokantisch. Kants formale und transzendente Logik ist in vielen Hinsichten eine intensionale, epistemische und auch temporale Logik *avant la lettre*.

Textgrundlage und Referenzwerk für Kants Logik i.e.S. ist das von Gottlob Benjamin Jäsche im Auftrag I. Kants herausgegebene Werk: *Immanuel Kant's Logik. Ein Handbuch zu Vorlesungen*. In Abschnitt 1.5 des Buches findet der Leser dazu eine komprimierte, aber substantiell vollständige Dokumentation und Diskussion des Werkes nach dem

Text in Band IX von „Kants gesammelte Schriften. Herausgegeben von der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften“. Sinn und Motivation dieses systematischen Abrisses der kantischen Logik für die vorliegende *Philosophie der Logik* liegen zu Tage.

Großheubach, im November 2010

Paul Natterer